Kompetenzcenter Kommunikation: Abteilungsleiter Alexander Marakovits, Abteilungsleiter-Stellvertreterin Vita Hauer-Exner.

Mitarbeiterinnen des Referats Bürgerservice: Gabriele Steiner-Kropik, Michaela Raz, Bernadette Krennstetter und Eva Popp.

Texten, organisieren, kommunizieren

Ein Einblick in die Tätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung I/5 (Kompetenzcenter Kommunikation) im Bundesministerium für Inneres.

Den Tag, an dem das Innenressort in keiner Zeitung vorkommt, gibt es nicht", sagt Mag. Alexander Marakovits, Leiter der Abteilung I/5 (Kompetenzcenter Kommunikation) im Innenministerium. „Früher haben wir uns mitunter von Themen treiben lassen. Heute versuchen wir, einen Schritt voraus zu sein. Das gelingt uns nicht immer – aber immer öfter."

An „normalen" Tagen beginnt der Morgen in der Abteilung kurz nach sechs Uhr. Wolfgang Halwachs und Barbara Tuma beginnen den Arbeitstag in der Pressestelle mit der Zusammenstellung des ersten Themen-Pressespiegels. Danach durchforsten sie den „APA-Online-Manager" nach Meldungen zur Polizei und den anderen Einrichtungen des Innenressorts und fassen die Schlagzeilen mit kurzen Anreißern zusammen. Um sieben Uhr geht der Pressespiegel mit Integrationsthemen per E-Mail an das Staatssekretariat von Sebastian Kurz. Per SMS erhalten die Top-Führungskräfte des Staatssekretärs die wichtigsten vier Meldungen. Daneben läuft das Ö1-Morgenjournal zwischen 7 und 7.30 Uhr. BM.I-relevante Beiträge schreibt Barbara Tuma in Stichworten mit.

Spätestens eine Viertelstunde später sollte der erste, grobe Pressespiegel des Innenministeriums an die Spitzenführungskräfte des Ressorts verschickt werden. Er geht an die Referenten des Ministerbüros, das Staatssekretariat, die Sektionsleiter, den Ressortsprecher und an Führungskräfte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Proaktive Öffentlichkeitsarbeit. „Wir wollen aber noch einen Schritt weiter nach vorne gehen", betont Alexander Marakovits. „Der Begriff *proaktiv* wird bei uns groß geschrieben."

Fachkommunikatoren decken die wesentlichen Bereiche des Innenressorts ab: Mag. (FH) Gerhard Brenner (Polizei), Mag. Sonja Jell (Asyl und illegale Migration), Linda Gabriel, BA (Legale Migration und Integration), MMag. Monika Lemmerer (Internationales und EU) und Mag. Werner Ramszl (Krisen- und Katastrophenschutzmanagement, Zivilschutz, Projektkoordination). „Die Fachkommunikatoren sollten einen Teil ihrer Zeit in den Fachabteilungen verbringen, um dann möglichst glaubwürdig proaktiv kommunizieren zu können", erklärt Abteilungsleiter Marakovits. Der dichte Arbeitsalltag lässt dies oft nicht ausreichend zu: Die Fristen der Aufträge für Reden oder Pressenotizen sind manchmal sehr kurz. Zwischen Auftrag und Erledigung liegen oft nur wenige Stunden.

An manchen Tagen müssen bis zu zehn unterschiedliche Tätigkeiten abgearbeitet werden – und das von einer Person. Das reicht vom Verfassen von Pressestatements, über die Erstellung von Reden für Top-Führungskräfte, von redaktionellen Beiträgen für Fachmagazine über Presseaussendungen und Homepagebeiträge bis hin zu Medienkonzepten und zur Einholung von Fachinformationen zu tagesaktuellen Themen. „Je mehr sich die Fachkommunikatoren einarbeiten, desto mehr wird auch Raum für aktive Kommunikation nach innen und außen entstehen", sagt Marakovits.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil ihrer Arbeit ist aber bereits diesem Feld gewidmet, nämlich der kommunikativen Begleitung von Projekten. „Das kommt meistens in Wellen", sagt Gerhard Brenner. Er begleitet seit Herbst 2011 die Behördenreform, durch die die 31 Sicherheitsdirektionen, Bundespolizeidirektionen und Landespolizeikommanden zu neun Landespolizeidirektionen (LPD) zusammengeführt werden. „Die erste große Welle war die Verlautbarung durch Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und Staatssekretär Josef Ostermayer", schildert Brenner. Ende Jänner 2012 begleitete er kommunikativ die Bekanntgabe der LPD-Strukturen, Ende Februar 2012 gingen die verfassungsrechtlichen Bestimmungen zur Behördenreform durch den Ministerrat, ein Monat später die einfachgesetzlichen Bestimmungen. Mitte März setzten die Verhandlungen zum Personaleinsatzkonzept mit dem Bundeskanzleramt und den Personalvertretungsor-

Fotos: Alexander Tuma

Team der Pressestelle in der Abteilung I/5: Barbara Tuma und Wolfgang Halwachs.

Andrea Lehr und Romana Lang-Seiringer (Vorzimmer Abteilungsleitung).

ganen ein. „In einem solchen Fall ist das früher oft ohne Information für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgelaufen“, erklärt Brenner. „Sie haben es entweder aus den Medien erfahren oder aus Aussendungen der Personalvertretung. Bei der Behördenreform haben wir die Kolleginnen und Kollegen direkt informiert, wann immer das möglich war.“ Im Juni erfolgten die Ausschreibungen für die Top-Führungsfunktionen in den neuen Landespolizeidirektionen, die es ab 1. September 2012 geben wird.

Ähnlich verläuft das Projekt, mit dem das Asyl- und Fremdenwesen neu organisiert wird. Die Fachkommunikatorin Mag. Sonja Jell ist in der Projektgruppe um Mag. Wolfgang Taucher für die Kommunikation verantwortlich. Im künftigen *Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)* werden die asyl- und fremdenrechtlichen Kompetenzen vereint, die derzeit beim Bundesasylamt sowie bei den Bezirkshauptmannschaften, Magistraten, Sicherheitsdirektionen und Bundespolizeidirektionen liegen.

Sonja Jell hat für die Reform einen eigenen Bereich auf der BM.I-Homepage eingerichtet und wartet ihn regelmäßig. Sie ist seit Herbst 2011 in alle Projektschritte eingebunden und blickt darauf durch die Brille der Öffentlichkeitsarbeiterin. „Ihr“ Projekt wird sie noch länger beschäftigen. Das BFA wird es ab 1. Jänner 2014 geben. Jell wurde auch bei der Namensfindung der neuen Behörde konsultiert. Jetzt geht es etwa darum, die Philosophie des neuen Amts kommunikativ so mitzugestalten, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Organisation bestmöglich mit ihren Aufgaben identifizieren. „Auch das ist Öffentlichkeitsarbeit – im internen Bereich“, sagt Jell. Als spezielles Service stellt Sonja Jell täglich einen eigenen Pressespiegel zu den Themen Asyl und Fremdenwesen zusammen und versendet ihn an Kolleginnen und Kollegen der Fachabteilungen. Zudem unterstützte die Fachkommunikatorin die Vorbereitungen für die 20-Jahr-Feier des Bundesasylamts, etwa bei der Erstellung der Festschrift.

Die Öffentlichkeitsarbeiter spielen die Inhalte auf einer Reihe von Instrumenten – vom Homepageartikel über Presseaussendungen, Newsletter bis hin zum persönlichen Brief der Innenministerin an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Wir spüren immer stärker, dass wir als Spezialisten gefragt sind“, sagt Abteilungsleiter Alexander Marakovits. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Gespür dafür zu erkennen, was relevant sein könnte für die eigenen Kolleginnen und Kollegen, für Medien und die Öffentlichkeit. Das kommt den Fachabteilungen zugute, die eine professionelle Beratung und Unterstützung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gerne annehmen.“

Nicht selten kommt es auch vor, dass Projektmitarbeiter auf die Abteilung I/5 zukommen und um kommunikative Begleitung ersuchen. Auch in das Tagesgeschäft wird die „I/5“ stärker als Servicestelle eingebunden. Die Auftragslage wird größer. Meist muss es schnell gehen – eine Rede hier, eine Presseaussendung oder ein Homepage-Artikel dort. „So etwas schüttelt man aber nicht aus dem Ärmel“, betont der Abteilungsleiter. „Das verlangt Recherche per Telefon oder E-Mail. Oft müssen wir aus 50-, 60-, 100-seitigen Konvoluten innerhalb kürzester Zeit das Wichtigste herausholen. Das kann nicht selten zum echten Stresstest werden.“

In Morgenbesprechungen diskutieren Mag. Alexander Marakovits und seine Stellvertreterin Mag. Vita Hauer-Exner mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung über wesentliche Themen. Die Fachkommunikatoren und sonstigen Referenten berichten über laufende Arbeit und bringen Ideen ein.

Online-Koordinatorin Mag. Viktoria Preining schlägt Themen für die BM.I-Homepage und das Intranet vor. Kolleginnen und Kollegen ergänzen mit weiteren Ideen. Preining ist auch auf das Redenschreiben spezialisiert. „Wir haben das Vorjahr hauptsächlich dazu

PRESSESPRECHER

Pressesprecher der Bundesministerin für Inneres

Hermann Muhr
(Innenpolitik)
Telefon: (01) 53126-2017
hermann.muhr@bmi.gv.at

Mag. Andreas Wallner
(Chronik)
Telefon: (01) 53126-2027
andreas.wallner@
bmi.gv.at

Pressesprecher des Staatssekretärs für Integration

Mag. Gerald Fleischmann
Telefon: (01) 53126-7004
gerald.fleischmann@
bmi.gv.at

FOTOS: ALEXANDER TUMA, EGON WEISSHEIMER, PRIVAT

ÖA-TEAMS IN DEN BUNDESLÄNDERN

BURGENLAND

Wolfgang Poglitsch
Telefon: 059133-10-1133
wolfgang.poglitsch@
polizei.gv.at

Hans Halbauer, MPA
Telefon: 059133-10-1133
hans.halbauer@
polizei.gv.at

KÄRNTEN

Mag. Rainer Dionisio
Telefon: 059133-20-1133
rainer.dionisio@
polizei.gv.at

Thomas Payer, Bakk.
Telefon: 059133-20-1133
thomas.payer@
polizei.gv.at

NIEDERÖSTERREICH

Markus Haindl, B.A.
Telefon: 059133-30-1133
markus.haindl@
polizei.gv.at

Christa Prischink
Telefon: 059133-30-1133
sid-n-oeffentlichkeitsar-
beit@polizei.gv.at

OBERÖSTERREICH

Adolf Wöss
Telefon: 059133-40-1133
adolf.woess@polizei.gv.at

Simone Mayr
Telefon: 059133-40-1133
simone.mayr@polizei.gv.at

SALZBURG

MMag. Michael Rausch
Telefon: 059133-50-1133
michael.rausch@
polizei.gv.at

Mario Rieder
Telefon: 059133-50-1133
mario-bernd.rieder@
polizei.gv.at

STEIERMARK

Joachim Huber
Telefon: 059133-60-1133
joachim.huber@bmi.gv.at

Linda Trinkl
Telefon: 059133-60-1133
linda.trinkl@polizei.gv.at

TIROL

Karl Knabl
Telefon: 059133-70-1133
karl.knabl@bmi.gv.at

Romed Giner
Telefon: 059133-70-1133
romed.giner@polizei.gv.at

VORARLBERG

Stefan Morscher
Telefon: 059133-80-1133
stefan.morscher@
polizei.gv.at

Horst Spitzhofer
Telefon: 059133-80-1133
horst.spitzhofer@
polizei.gv.at

gebraucht, um unsere Abteilungsstrukturen zum Laufen zu bringen", schildert Alexander Marakovits. „Das war oft schwierig, weil das Tagesgeschäft daneben auch noch gelaufen ist. Jetzt funktioniert vieles bereits von allein – einfacher ist es aber keineswegs geworden, weil wir immer mehr als Fachabteilung eingespannt werden. Und das meiste muss prompt erledigt werden." „Früher haben wir oft mit dem Fußballtrainerproblem zu kämpfen gehabt", schildert Abteilungsleiter Marakovits. „Jeder hat geglaubt, Öffentlichkeitsarbeit macht man so nebenbei, das kann jeder. Heute kommen die Kolleginnen und Kollegen immer mehr zur Einsicht, dass mehr dahinter steckt, als ein, zwei Aussendungen zu schreiben oder Artikel zu platzieren." Wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Besprechungstisch um 9 Uhr verlassen, hat jede und jeder von ihnen einen vollen Auftragszettel – zusätzlich zu ihren längerfristigen Projekten.

Reden schreiben. Zum Tagesgeschäft der Abteilung zählt es, Reden für die Führungskräfte des Hauses zu verfassen und sie kommunikativ zu begleiten. Besucht Innenministerin Mag.ª Johanna Mikl-Leitner beispielsweise eine Dienststelle in einer Landeshauptstadt, stellen Wolfgang Halwachs und Barbara Tuma einen Pressespiegel der letzten zwei Wochen zusammen, um der Ressortchefin ein Bild zu vermitteln von dem, was Thema ist in dem Bundesland, in das sie gerade fährt. Passiert etwas Aktuelles, werden die Begleiter der Innenministerin umgehend verständigt.

Am Vorabend des Lehrgangsabschlusses von Polizistinnen und Polizisten im März 2012 in Kärnten in den Medien die Meldung auf, im Bezirksgericht Klagenfurt sei eine Amok-Übung gelaufen, ohne dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gerichts vorher davon informiert worden seien. Es sei zu tumultartigen Szenen gekommen. Gerichtsbedienstete hätten sich in ihren Zimmern verbarrikadiert und Abschieds-SMS an ihre Angehörigen geschrieben. Als Sektionschef Dr. Franz Einzinger am nächsten Morgen nach Krumpendorf in das Bildungszentrum fuhr, wurde er bereits im Auto von Gerhard Brenner darüber informiert, ebenso über die Hintergründe. Brenner hatte die Informationen noch am Vorabend von Mag. Rainer Dionisio erhalten, dem Leiter des Öffentlichkeitsarbeits-Teams in Kärnten. „Auf diese Weise ist es ausgeschlossen, dass der Sektionschef kalt erwischt wird", erläutert Marakovits.

„Presseaussendungen und TV-Interviews sind eine Art erweiterte Visitenkarte des Innenressorts", sagt Marakovits. Die medialen Auftritte der Pressesprecher werden von der Bevölkerung und vor allem von den Polizistinnen und Polizisten sehr genau beobachtet. Fehlerhafte und plump formulierte Presseaussendungen würden Journalisten belustigen. Die Homepages der Bundespolizei und des Innenministeriums sind gern besuchte Seiten – schlecht formulierte Internetartikel zeichnen kein ideales Bild der Polizei bzw. des Innenressorts. „Daher haben wir eine eigene Sprachpolizei eingeführt",

FOTOS: ARCHIV, LPK, PRIVAT

berichtet Abteilungsleiter Marakovits. Leiter der Textredaktion ist Werner Sabitzer, MSc. Er ist auch Chefredakteur des BM.I-Magazins „Öffentliche Sicherheit“ – eine Funktion, die er seit 1988 ausübt. „Er hat in diesen 24 Jahren einen unglaublichen Erfahrungsschatz angesammelt und ein Sprachgefühl entwickelt wie kein anderer in unserem Team“, sagt Alexander Marakovits. Werner Sabitzer, sein Stellvertreter Siegbert Lattacher und Fachkommunikator Gerhard Brenner sehen die Druckwerke des Innenressorts durch, bevor sie veröffentlicht werden: Folder, Broschüren, Jahresberichte, aber auch die Texte für die Online-Medien des Innenministeriums sowie Presseaussendungen.

Kernteam der Redaktion „Öffentliche Sicherheit“: Chefredakteur Werner Sabitzer (l. v.), stellvertretende Chefredakteure Gerhard Brenner, Siegbert Lattacher und Gregor Wenda, Klaudia Wagner (Assistenz).

Projekt Kinderpolizei. Als persönlich sehr bereichernde Abwechslung zum mitunter recht turbulenten Arbeitsalltag empfindet die stellvertretende Abteilungsleiterin Vita Hauer-Exner die strategisch-kommunikative Betreuung von kleineren, aber – wie sie meint – „sehr feinen“ Projekten, wie etwa die Kinderpolizei. In Zusammenarbeit mit der Abteilung I/8 und dem Verkehrsdienstreferat der Generaldirektion werden Arbeitsbehelfe, Drucksorten und auch die Homepage inhaltlich und grafisch überarbeitet und es werden Kooperationspartner angesprochen.

„Die Kinderpolizei-Betreuerinnen und -Betreuer in ganz Österreich leisten einen tollen Job. Unsere Aufgabe ist es, ihnen dafür die bestmöglichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen“, betont Vita Hauer-Exner und fügt hinzu: „Gerade in wirtschaftlich doch schwierigeren Zeiten ist es natürlich eine Herausforderung, auch die beste Ausrüstung zur Verfügung stellen zu können. Hier passiert derzeit viel Vorbereitungsarbeit im Hintergrund.“

Internationales und EU. Weit nach außen greift oft die Arbeit der Fachkommunikatorin MMag. Monika Lemmerer. Beim Besuch von Innenministerin Mikl-Leitner in der Schweiz Ende März 2012 lud Lemmerer die Auslandskorrespondenten zu einer Pressekonferenz in Bern ein. Die Fachkommunikatorin für Internationales und EU erstellte auch die Pressenotizen, die Mikl-Leitner als Vorlage bei ihrer Pressekonferenz dienten. Monika Lemmerer betreute österreichische Journalisten bei Besuchen der Innenministerin in Bratislava und in Budapest. Von Österreich aus bereitete Lemmerer den Boden für die Ressortchefin auf, als diese die italienische Innenministerin in Rom traf. Die Fachkommunikatorin erarbeitet auch regelmäßig die Pressenotizen für die Ressortchefin anlässlich der Innenministerräte in Brüssel. Dabei werden die österreichischen Positionen zu europäischen Themen kurz und prägnant zusammengefasst.

REDAKTION „ÖFFENTLICHE SICHERHEIT“

Fachzeitschrift seit 1869

Alle zwei Monate gibt die Textredaktion um Werner Sabitzer das Fachmagazin „Öffentliche Sicherheit“ heraus. „Wir haben jedes Mal 40 bis 50 längere und 20 kürzere Texte für die Zeitschrift zu bearbeiten“, berichtet Sabitzer. Das Kernteam der Redaktion besteht neben Sabitzer aus den stellvertretenden Chefredakteuren Gerhard Brenner, Siegbert Lattacher und Gregor Wenda. Dazu kommen einige ständige freie Mitarbeiter und eine Reihe von internen und externen Textern, die fallweise Beiträge liefern. „Dienstältester“ Redaktionsmitarbeiter ist Dr. Kurt Hickisch. Der Experte für Waffenwesen und IT-Sicherheit schreibt seit über 30 Jahren für die „Öffentliche Sicherheit“.

Die im März 1869 gegründete Publikation besteht heute aus fünf Teilen,

die mit Einstiegsseiten beginnen. Dazu kommen verschiedene Rubriken. In den Redaktionssitzungen werden Themen festgelegt, die Titelgeschichte besprochen und es wird die Arbeit aufgeteilt. Einlangende Texte werden korrigiert, redigiert und auch auf Plausibilität geprüft. „Der Duden liegt immer in Griffweite“, betont Chefredakteur Sabitzer, der sich auch mit Polizei- und Kriminalgeschichte beschäftigt.

Die redigierten Texte gehen an die Autoren zur Korrektur zurück, an den Lektor und oft auch an die Experten in den Fachabteilungen des Innenministeriums. Die Manuskripte werden in einer Sitzung mit den Mitgliedern des Herausgeberkomitees besprochen. Im Herausgeberkomitee sind die vier Sektionschefs vertreten, sowie andere Führungskräfte des BM.I und die Pressesprecher der Zentralstelle.

Die Redaktion organisiert Fotos und Grafiken und wählt aus Tausenden Bildern 170 bis 200 Fotos für jede Ausgabe aus. Das Fachmagazin wird von den Redaktionsmitgliedern bis zur Druckvorstufe hergestellt, einschließlich des Layouts. Vor dem Druckauftrag erfolgt eine Endkorrektur der durchschnittlich 124 Seiten. „Wir halten die Abgabetermine immer genau ein“, betont Chefredakteur. „Das ist vor allem auch deshalb möglich, weil meine Redaktionskollegen und ich sehr flexibel sind und manchmal auch fast eine Nacht durcharbeiten, um Texte, Korrekturen oder layoutierte Seiten rechtzeitig liefern zu können.“

FOTO: ALEXANDER TUMA

Krisenkommunikation. Täglich um 9 Uhr nimmt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Abteilung I/5 an der Morgenbesprechung der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit teil. Anwesend sind dort der Generaldirektor, einige seiner Abteilungsleiter sowie der Leiter des *Einsatz- und Krisenkoordinationscenters (EKC)* Mag. Robert Stocker. Per Videokonferenz sind je ein Sprecher des Bundeskriminalamts und des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung zugeschaltet. Dabei werden nicht nur jene Themen besprochen, die bereits in den Medien sind, sondern vor allem jene, die in der Abendausgabe der Zeitungen die Schlagzeilen bilden könnten.

Das EKC war federführend in einer ressortübergreifenden Stabsübung für die Bewältigung von Extremfällen. Kommunikativ begleitet wurde es seit Beginn der Planungen von Fachkommunikator Mag. Werner Ramszl. Ausgangspunkt für die Idee zur Übung war der Amoklauf in Norwegen im Sommer 2011. In der Stabsübung wurden Möglichkeiten der ressortübergreifenden Zusammenarbeit ausgelotet. „Die Kommunikation ist in zweierlei Hinsicht betroffen", sagt Ramszl. „Einerseits als Teil der Übung – denn, egal was passiert, der Krisenkommunikation kommt eine entscheidende Rolle zu. Andererseits ist es meine Aufgabe, die Übung in den Medien zu kommunizieren." Die Stabsübung erfolgte in zwei Schritten: Sie wurde im Mai angekündigt geprobt und im Juni unangekündigt wiederholt.

Fachkommunikator Ramszl begleitete letzten Winter das Gewinnspiel „Sicherheit auf der Piste". Ramszl war mit der Fachkommunikatorin Sonja Jell beim Ski-Weltcup-Finale in Schladming, wo die Sieger des „Sicherheit-auf-der-Piste"-Gewinnspiels im VIP-Bereich den Riesentorlauf der Herren sehen durften. Ramszl und Jell unterstützten das ÖA-Team Steiermark bei der Medienarbeit, inklusive der Betreuung der Journalisten. Das letzte Weltcup-Wochenende war auch die Generalprobe für den digitalen Blaulichtfunk bei der Weltmeisterschaft 2013 in Schladming. Derzeit ist Ramszl unter anderem in die Medienarbeit für eine Sicherheitskampagne im Burgenland eingebunden. „Wir haben auch ganz klare Krisenkommunikationsregeln", berichtet Alexander Marakovits. „Darin ist festgelegt, wann wer worüber zu informieren ist, wie die Abläufe intern und nach außen sind und wie die Kommunikationswege vorgegeben werden." Ziel sei es, so rasch, umfassend und transparent wie möglich zu informieren.

ÖA TEAM WIEN

Mag. Manfred Reinthaler
Telefon: 01-31310-72100
manfred.reinthaler@
polizei.gv.at

Johann Golob
Telefon: 01-31310-72118
johann.golob@
polizei.gv.at

Roman Hahslinger
Telefon: 01-31310-72115
roman.hahslinger@
polizei.gv.at

Camellia Anssari
Telefon: 01-31310-72116
camellia.anssari@
polizei.gv.at

Adina Mircioane
Telefon: 01-31310-72114
adina.mircioane@
polizei.gv.at

Michaela Rossmann
Telefon: 01-31310-72117
michaela.rossmann@
polizei.gv.at

Regina Steyrer
Telefon: 01-31310-72105
regina.steyrer@
polizei.gv.at

Integration. Die Fachkommunikatorin für Integration und legale Migration, Linda Gabriel, BA, ist seit 1. Februar 2012 in der Abteilung. Ihre erste Aufgabe waren Planungsarbeiten für die Tagung „Integration von Anfang an" am 27. Februar 2012, die sie kommunikativ begleitete. Das bedeutete, gemeinsam mit der Fachabteilung III/8 (Integration) Presseunterlagen zu erstellen und in Pressemappen zusammenzufassen, die Homepage *www.integration.at* zu gestalten, Artikel für die BM.I-Homepage zu verfassen, Journalisten einzuladen, bei der Veranstaltung zu betreuen und nach der Veranstaltung eine Presseinformation auszusenden. Für 12 Uhr war eine Pressekonferenz mit Staatssekretär Sebastian Kurz angesetzt. Linda Gabriel stand dem Pressesprecher des Staatssekretärs hilfreich zur Seite. Gabriel betreut auch das Integrationsprojekt *Zusammen: Österreich (www.zusammenoesterreich.at)*. „Integrationsbotschafter" motivieren als Beispiele gelungener Integration Jugendliche in Schulen und anderen Einrichtungen zu mehr Leistung. Integrationsbotschafter sind unter anderem Sueli Menezes, Ivica Vastic, Attila Dogudan und Dali Koljanin, Geschäftsführerin bei *La Hong Design*.

Linda Gabriel ist selbst ein „Beispiel gelungener Integration". Sie ist mit fünf Jahren nach Österreich gekommen und hat in Wien Politikwissenschaft studiert. Ihre Eltern stammen aus der christlichen aramäisch-assyrischen Minderheit in der Türkei. „Für mich ist die Arbeit als Fachkommunikatorin nicht bloß ein Job", sagt Gabriel. „Es ist eine Berufung." Sie fühle sich mit verantwortlich dafür, dass die Integration in Österreich funktioniert. „Ich leiste einen kleinen Beitrag dazu, aber ich brenne dafür, es tun zu dürfen."

Interne Kommunikation. Bisher dominierte im Tagesgeschäft der Abteilung die externe Kommunikation – bedingt durch die Umstrukturierung. Im zweiten Halbjahr 2012 soll die interne Kommunikation forciert werden. Dafür zeichnet Abteilungsleiter-Stellvertreterin Vita Hauer-Exner verantwortlich. „Die interne Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur ein Motivationsfaktor, sondern auch eine Bringschuld des Dienstgebers", erklärt Hauer-Exner. Gerade in einem Ressort, das thematisch so breit aufgestellt und medial so präsent ist, ist es eine besondere Herausforderung, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter proaktiv und – wenn möglich – zuerst intern informiert werden, bevor ein für sie wesentliches Thema extern kommuniziert wird und medial aufschlägt.

Beispiele dafür sind das Projekt „Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl" und das Reformprojekt „Landespolizeidirektionen". Bei Letzterem wurde auf Anregung von Sektionschef Hermann Feiner, dem Leiter der Sektion IV (Service und Kontrolle), ein Mitarbeiterbeirat eingerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts konnten sich nicht nur an die Projektmitarbeiter unter der Leitung von Mag. (FH) Mag. Konrad Kogler von der Generaldirektion für die öffentliche

FOTOS: LPK WIEN, PRIVAT

Sicherheit wenden, sondern auch an den Mitarbeiterbeirat unter Leitung von Hermann Feiner. Neben den „klassischen" Informationskanälen sollen neue Wege beschritten werden. „Wir sind gerade dabei, dafür die geeigneten Instrumente zu entwickeln", sagt Vita Hauer-Exner. Die Herausforderung besteht darin, den richtigen Mix an Informationen für die jeweilige Zielgruppe zu finden. „Vom aktuellsten Dienstbefehl bis zum Benefizfußballturnier, vom Cyberplanspiel bis zur Hintergrundinfo zu einem aktuellen BM.I-Thema – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Herrengasse sollen sich genauso angesprochen fühlen wie die Kolleginnen und Kollegen in den Polizeiinspektionen. Das erfordert mitunter, dass einzelne Themen unterschiedlich aufbereitet und an den Mann bzw. an die Frau gebracht werden."

Das Referat Bürgerservice (I/5/a) ist nicht nur Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger – es ist auch ein Seismograf für Themen, die wichtig werden könnten. „Wir bekommen nicht nur Anrufe und E-Mails von Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch von Kolleginnen und Kollegen", berichtet Referatsleiter Gerhard Pichler. Es sind Reaktionen auf Homepageartikel, auf Entscheidungen und öffentliche Aussagen von Führungskräften oder Geschehnisse, die die Menschen intern wie extern bewegen.

Mediensprecherin im Bundeskriminalamt ist Mag. Silvia Strasser. Sie leitet das Büro 1.5. (Kriminalpolizeiliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit). Mario Hejl, BSc, ist zweiter Sprecher im Bundeskriminalamt. In einigen weiteren Bereichen gibt es Kolleginnen und Kollegen, die mit Öffentlichkeitsarbeit betraut sind, etwa Harald Noschiel, MSc im *Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT)*.

Terminmarathon. Alexander Marakovits und Vita Hauer-Exner teilen sich die tagesaktuellen Termine im Innenministerium untereinander auf. Über ihre Tische gehen sämtliche Medienkooperationen, Inserate und sonstige medienrelevanten Auftritte des Ressorts und seiner Angehörigen. Vieles wird im Hintergrund erledigt. „An manchen Tagen hetzen wir von Termin zu Termin", sagt Marakovits. Dabei gehe es um Kampagnen, Konzeptionen und Projekte. Der Besprechungsreigen setzt

Präsentation des Projekts „Öffentlichkeitsarbeit neu": Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, Projektleiter und Stellvertreter, Ressortsprecher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kompetenzcenters Kommunikation.

sich von der Morgenbesprechung in der Abteilung I/5 fort im Büro des Gruppenleiters Dr. Wilhelm Sandrisser (I/B). „Dort wird Tagesaktuelles besprochen und dort werden strategische Entscheidungen getroffen", erläutert Marakovits. An diesem Gespräch nimmt auch Ressortsprecher Karl-Heinz Grundböck teil.

Besprechungsrekord von Abteilungsleiter Alexander Marakovits war ein Tag mit 14 Terminen. „Diesen Tag habe ich verdrängt", schmunzelt er. Darunter waren unter anderem Interview-Begleitungen, Besprechungen mit Medienvertretern, die Vorbereitung eines Medien-Hintergrundgesprächs mit Fachexperten, Gespräche mit Führungskräften der Budget- und Personalabteilung, Termine bei den Pressesprechern der Bundesministerin sowie Besprechungen mit Führungskräften der Generaldirektion und der Sektion IV. Terminreich verlaufen auch die Tage der Abteilungsleiter-Stellvertreterin Vita Hauer-Exner.

Von der Pressestelle aus werden um 10:30, 12, 14, 16 und 18 Uhr BM.I-relevante APA-Meldungen an die Führungskräfte versandt. Passiert akut etwas, werden die Führungskräfte zwischendurch informiert – zunächst kurz über SMS und, sobald Näheres bekannt ist, per E-Mail. Um 18 Uhr schließt auch die Pressestelle von Wolfgang Halwachs und Barbara Tuma. Die Besetzung zwischen 16 und 18 Uhr übernehmen verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung – als „Chefs vom Dienst".

Referatsleiter Gerhard Pichler (Bürgerservice).

Bis 17 Uhr melden die ÖA-Teams in den Bundesländern der Abteilung I/5 ihre Interviewtermine und sonstigen Medienvorhaben. „Während es früher oft mehrere Stunden gedauert hat, bis – trotz großen medialen Interesses, wie zum Beispiel bei einer Geiselnahme – die Medienarbeit zu laufen begonnen hat, gibt es jetzt ganz klare Regeln", betont Marakovits. „Die Medienarbeit wird von den ÖA-Teams in den Ländern unmittelbar vor Ort übernommen, die Medien erhalten dadurch ein optimales Service. Zusätzlich setzen wir sehr stark auf aktive Kommunikation. Das Ressort bietet eine Fülle an Themen, die von großem internen und externen Interesse sind, aber entsprechend aufbereitet werden müssen. Nicht umsonst enthält das Wort Öffentlichkeitsarbeit das Wort Arbeit."

Internationales Interesse. Die Öffentlichkeitsarbeit des Innenministeriums stößt auf internationales Interesse: Vertreter der Abteilung I/5 referierten zum Thema Medienarbeit im März 2012 in Moldau und im April 2012 in Aserbeidschan – Baku war Austragungsort des *Eurovisions-Song-Contests 2012*. Im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine wurde im April 2012 in Warschau das Öffentlichkeitsarbeitskonzept des BM.I während der EURO 2008 präsentiert. Davor wurden Experten des ukrainischen Innenministeriums in Wien über dieses Konzept informiert.

Fotos: Alexander Tuma, Egon Weissheimer